

30. Multikulturelles Stadtfest:

Bühnenprogramm ließ keine Langeweile aufkommen

LÜNEN Bunte Vielfalt prägte am Samstag das 30. Multikulturelle Stadtfest auf dem Willy-Brandt-Platz. Rekordverdächtig war die Anzahl unterschiedlicher Vereine, Organisationen und Institutionen, die sich an 30 Ständen präsentiert und damit zum Gelingen beigetragen haben

von Volker Beuckelmann



Nach ihrem gelungenen Auftritt präsentierte sich die russische Tanzgruppe mit ihrem Betreuersteam und begeisterten Gästen. (RN-Foto: Beuckelmann)

„Lünen ist eine internationale Stadt in der jede Form der Diskriminierung keinen Platz hat. Multikulti ist nicht tot, wie manche Zeitgenossen meinen, Multikulti lebt. Und das ist auch gut so“, betonte NRW-Integrationsminister Guntram Schneider in seiner Festrede. Dabei blickte der Minister auf hunderte Besucher, die sich sich förmlich anstecken ließen von der Lebensfreude der Akteure und dem Genuss an internationalen kulinarischen Köstlichkeiten, Tanz- und Musikdarbietungen.

Ob Tanz-, Musikdarbietungen, Singen, Voltigieren oder Taekwondo - das rund siebenstündige Bühnenprogramm ließ keine Langeweile aufkommen. Neben dem **Förderverein der Stadtbücherei Lünen**, der Feuerwehr, der Verbraucherberatungsstelle und dem Arbeitskreis Flüchtlinge, der über die Not der Bootsflüchtlinge informierte war auch Greenpeace präsent, um mit einem „Eisbären“ auf den Klimawandel aufmerksam zu machen.

„Integration heißt für uns nicht Assimilation. Jeder soll seinen Lebensstil pflegen“, betonte Guntram Schneider und fügte hinzu, dass die Rechtsordnung natürlich einzuhalten sei. Zu den Rechten und Pflichten zählte der Minister auch ein umfängliches Wahlrecht für alle Mitbürger. „Alle Migranten mit Zuwanderungsgrund sind uns herzlich willkommen“, betonte Schneider und wünschte sich eine stärker ausgeprägte „Willkommenskultur“.

Integration müsse Chefsache werden

„Integration muss in den Kommunen zur Chefsache erklärt werden“, sagte Gürbüz Demirhan, Vorsitzender des Lüner Intergationsrates und bescheinigte der Stadt Lünen sowie der Politik beispielhaftes Engagement. „Wir müssen alle gemeinsam daran arbeiten, unser Land weiter nach vorne zu bringen“, so Landrat Michael Makiolla.

Lünen sei eine weltoffene Stadt ohne Platz für fremdenfeindliche Tendenzen, unterstrich Bürgermeister Hans Wilhelm Stodollick, der dem Minister die Skulptur „Händedruck“ und die Publikation „Der Lüner Dialog“ überreichte. Sie informiert über den Weg zu einem inklusiven Gemeinwesen durch eine interkulturelle Ausrichtung der Stadtverwaltung. „Ich bin so happy. Alles passt zu unserem Jubiläumsfest“, sagte Dr. Aysun Aydemir, Integrationsbeauftragte der Stadt Lünen, die den Minister zu den Ständen führte.